

Roland **Marthaler**

## **JEREMIAS GOTTHELF: EIN RUFER IN DER WÜSTE**

Novalis Verlag, Schaffhausen 2002, 169 Seiten

MARTHALER schreibt in der Einleitung zu seiner glänzenden Anthologie von Kernstellen aus GOTTFHELFS Schriften: "Die Wesenstiefe seines Werkes mag vielen suchenden, an esoterischen Halbwissen und psychologischen Spekulationen übersatteten Menschen ein Balsam geistiger Beruhigung sein und ein Medikament zur Wiederherstellung einer mentalen Entscheidungsdistanz für Wert und Unwert äusserer und innerer Bedrängnisse und Begebenheiten." Er erkennt die überzeitliche Bedeutung GOTTFHELFS: "Weil er im Vergänglich-Sichtbaren das Unvergängliche sah, war er seiner Zeit ebenso voraus, wie er es der unsrigen ist." "Der Kreisbogen seines kolossalen Werkes trifft an seinen Antipoden Erdbeeri Mareieli auf der einen und die Schwarze Spinne auf der andern Seite. Sein Wirkungskreis durchmisst diese Welt, um die Schwelle einer jenseitigen zu berühren. Er weiss um einen Weg von hier nach dort. Er deutet die vergängliche Lust und die Tragik all jener Unwissenden, die stehen bleiben und rückwärts schreiten – Opfer ihrer geistigen Blindheit – und er zeigt die Kämpfe und Siege all derer, die sich entschieden haben, nach Höherem zu streben. Wenn er auch zuweilen in gerechtem Zorn mit ungeschliffenen Worten die Bosheit und den Unverstand vieler Zeitgenossen an den Pranger stellt, so weiss er doch um Joch und Bürde einer strebenden Seele. Er richtet nicht den Menschen, verurteilt nicht die menschliche Seele."

Lange galt GOTTFELF als der "schriftstellerische" Bruder des Malers Albert ANKER. Das bäurische Ambiente ist aber nur eine Aussenseite. Viele neuere Geister haben GOTTFELF die Sympathie versagt, weil er christlichem Volkstum und innerer Religiosität Ausdruck gab. Darauf muss zurückgegriffen werden, wenn GOTTFELF für uns ein Rufer in der Wüste sein soll. "The waste land" nach T.S. ELIOT ist das Gefilde seelischer Kargheit, Flucht in die Irrationalität, Flucht in vergebliche Emanzipationen, die den Wert des höheren Menschen in uns vergessen. Dieser höhere oder nach indischer Lehre "feinstoffliche" Mensch kann seine Seele auffahren lassen mit "Fittichen wie ein Adler". "Die Ideen sind die Kinder des Lichtes, die Feuersäulen, die uns leuchten auf der dunklen Erdenbahn ..." sagt GOTTFELF.

Es gelingt MARTHALER, ohne die Predigten der Bauernromane theologisch auszulegen, die umfassende Sicht GOTTFELFS auf die menschliche Seele und ihre "Auffahrtsmöglichkeiten", ihren Anspruch auf das Himmelreich darzulegen. Viele Christen sind heute verunsichert von dem "langen Leben ohne Aussicht auf die Ewigkeit". MARTHALER, Psychotherapeut und Religionsphilosoph, zeigt, wie GOTTFELF den ewigen Menschen mit seinen Hoffnungen erkannt hat. So holt MARTHALER in gewissem Sinn das Oeuvre und die Botschaft des Jeremias GOTTFELF in die gemeinsame Überlieferung der Weltreligionen vom Aufstieg der Seele in eine Art von Seelen-Wanderung. Er verzichtet aber, GOTTFELFS Schau in das "Rad der Geburten" des Buddhismus einzuweisen.

Der grosse Naturmystiker und der Hoffende auf eine Ewigkeit: so steht GOTTFELF vor uns da als Romancier und Rufer in einer Welt, die ihre Traditionen auflöst und sie neu sucht in einer spirituellen Besinnung.

P. König